

Ressort: Vermischtes

Neue Flüchtlingshotline: Watch the Med Alarm Phone

Massengrab Mittelmeer

Mittelmeer, 11.10.2014, 05:30 Uhr

GDN - Gestern, 10. Oktober 2014, ging das "Watch the Med Alarm Phone" offiziell in Betrieb. Rund um die Uhr nimmt der Telefondienst Notrufe von Flüchtlingen entgegen, die im Mittelmeer in Seenot geraten sind. Kommt ein Notruf herein, wird sofort die zuständige Küstenwache alarmiert.

Die mehrsprachige Hotline wird von Freiwilligen, die in den Städten südlich und nördlich des Mittelmeers leben, organisiert. Doch auch in Wien wurde eine "Watch the Med Alarm Phone"-Gruppe gegründet. Die Wiener-Gruppe besteht aus Aktivistinnen, Journalistinnen und Wissenschaftlerinnen.

Auch 2014 bleibt das Mittelmeer ein Massengrab für Flüchtlinge und MigrantInnen. Bis September gab es dieses Jahr bereits mehr als 3000 offiziell registrierte Tote. Es gibt keine andere Gegend auf der Welt, wo Menschen auf der Flucht ums Leben gekommen sind.

Besonders dramatisch war, dass die verantwortlichen EU-Gremien am 27. August 2014 die italienische Seenotrettung Mare Nostrum zurückgefahren sind und schrittweise durch eine reine Abschottungsmission der Grenzschutzagentur Frontex in EU-Küstengewässern zu ersetzen. Die Folge davon ist, dass das Massensterben im Mittelmeer noch größere Dimensionen erfahren wird.

Um dieser Entwicklung entgegenzutreten testen MenschenrechtsaktivistenInnen, aus Tunis und Palermo, aus Straßburg, Wien, Berlin und weiteren Städten, seit Ende September das gemeinsame Notruftelefon für Boatpeople im Mittelmeer. Menschen, die auf den Migrationsrouten im zentralen Mittelmeer, in der Ägäis sowie zwischen Marokko und Spanien in Seenot geraten, können das "Watch the Med Alarm Phone" anrufen. Voraussetzung ist natürlich, dass die Flüchtlinge ein Telefon dabei haben.

"Wir verstehen uns als Pilotprojekt, und nach einer Anfangsphase werden wir unsere Erfahrungen auswerten und entscheiden, was wir verbessern können, um gegen Menschenrechtsverletzungen auf See einzuschreiten", sagt Karim S., ein syrischer Flüchtling, der 2013 auf seiner Flucht selbst eine illegale Rückschiebung in der Ägäis erleben musste und sich heute von Hamburg aus am Notruftelefon beteiligt.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-42531/neue-fluechtlingshotline-watch-the-med-alarm-phone.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Roland Kreisel

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich. Roland Kreisel

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168

Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com